

Die Mückenpatsche

Toskana, im Sommer 2017

Es genügt nicht, Mücken nur zu killen.

Sieh sie an, randvoll mit deinem Blut.

Schwerster Hass ist niemals leicht zu stillen;

Es genügt nicht, sie in schneller Wut

Hinzurichten, wie man Spinnen tötet,

Mit zwei Büchern, patsch, und einem Schrei –

Sieh den Stich. Spür, wie er juckt. Sich rötet.

Fang die Mücke. Und dann sei so frei:

Fessle sie. Und lass sie nicht entkommen.

Nimm ein Messer. Räche alle Qual:

Schächte sie. Und nimm, was sie genommen:

Trink. Und lass sie hängen als Fanal.

(Thomas Gsella)

noch unveröffentlichtes Gedicht, wird im nächsten Gedichtband erscheinen
(Arbeitstitel: „Gute und Böse“)

Der Lehrer

Der Lehrer geht um sieben raus

Und ruft vier Stunden: „Leiser!“

Um kurz nach eins ist er zuhaus:

Nicht ärmer, aber heiser.

Bis vier flezt er im Kanapee

Mit Sekt und Stör und Brötchen.

Dann nimmt er's Taxi hin zum See,

Dort steht sein Segelbötchen.

Er legt sich rein und gibt sich hin

Und schaukelt bis zum Morgen.

So ist sein Leben frei von Sinn,

Von Arbeit und von Sorgen.

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Der kleine Berufsberater. Frankfurt am Main 2007.

Lehrer Gerhard Fischer, Paulinstraße 22

Der Schreiber

Der Schreiber steht um neun Uhr auf

Und schreibt vier Stunden Scheiße –

Um kurz nach eins geht er nach Haus:

Nicht weiser, aber pleite.

Bis vier fläzt er im Kanapee

Mit Bier und Wurst und Brötchen

Nimmt dann die S-Bahn hin zum See,

dort steht sein Strampelbötchen.

Er setzt sich rein und gibt sich hin

Und strampelt wie ein Frosch.

So ist sein Leben frei von Sinn,

hat nur 'ne „blöde Gosch“.

(Thomas Gsella)

Der Maurer

Er schuftet treu und unverwandt
Mit Muskeln eines Bären.
Ein Haus erwächst aus seiner Hand –
Laßt uns den Maurer ehren!

Er pfeift den Damen hinterher
Die blütenzartsten Weisen.
Er pfeift pro Schicht drei Kästen leer –
Laßt uns den Maurer preisen!

Er trägt die Hose nicht wie du
Keusch überm Hosenboden.
Die Ritze auf, die Birne zu –
Laßt uns den Maurer loben!

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Der kleine Berufsberater. Frankfurt am Main 2007.

Arbeitgeber, Arbeitnehmer

Der Arbeitgeber nimmt, nicht dumm,
Dem Arbeitnehmer gar nicht krumm,
Dass der sich gibt, als nähm` er was,
Und er, der Geber, gäbe das.

Der Nehmer aber gibt die Kraft,
Die Arbeit heißt und Werte schafft.
Der Arbeitgeber nimmt sie sich,
Weil er ist schließlich Geber, nich'.

Er nimmt von dem Verkauf das Geld.
So kommt der Nehmer auf die Welt,
Der Löhne gibt und so bescheißt
Die Geber, die er Nehmer heißt.

(Thomas Gsella)

Der Zahnarzt

Der Zahnarzt ist nicht arm wie du.

Er ist ein reicher Räuber.

Drum wählt er gern die CDU

Und wo es ging den Stoiber.

Er ähnelt nicht dem zarten Reh,

Er ähnelt der Hyäne.

Mit Freuden tut er Kindern weh

Und zieht gesunde Zähne.

Er bohrt hinein mit solcher Wut,

Da bleibt uns nur das Beten.

Der Zahnarzt ist ein Tunichtgut

Mit viel zuviel Moneten.

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Der kleine Berufsberater. Frankfurt am Main 2007.

Der Psychoanalytiker

Er legt dich auf die Couch und sinnt

Drei Jahre nach, dann hat er's:

Er fragt dich, wie das war als Kind

Der Mutter und des Vaters.

Er lässt dich reden, hört nicht zu

Und kaut an Bleistiftspitzen.

Er malt ein Häslein, das macht muh,

Und andere Notizen.

Du gibst ihm Geld, denn nicht nur er

Hat einen an der Klatsche.

Stets hilft ein Analytiker

Zwei Irren aus der Patsche.

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Der kleine Berufsberater. Frankfurt am Main 2007.

Der Pilot

Er fliegt im Immerblau umher,

Wo Sonnen ihn erwarten.

Erst steigt er hoch, dann landet er,

Um bald darauf zu starten.

Und wieder fliegt er hoch und weit

Und sinkt bewundert nieder.

Dann fliegt er in der gleichen Zeit

Zurück und landet wieder.

Dann startet er und fliegt und sinkt,

Um schleunigst abzuheben,

Worauf erneut die Landung winkt.

Ein Traum von einem Leben.

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Der kleine Berufsberater. Frankfurt am Main 2007.

Das Aquarium

Alle Seelen jubilieren,
alle Herzen tirilieren
aller Mädel, aller Knaben,
die ein Tier im Hause haben.
Gute Eltern schenken drum
Kindern ein Aquarium
oder auch ein Hamsterlein.
Ihr habt beides? Das ist fein!
Vor dem Spiele möcht' ich bitten:
Nehmt den Tauchsieder zum Dritten!

Senkt zuerst erwähnten Sieder
ins Aquarium hernieder,
schließet das Gerät alsdann
an das deutsche Stromnetz an.
Seht, wie in den Fischgeilden
sich nun lustig Bläschen bilden,
wenig erst, dann mehr und mehr.
Seht die Fischlein hin und her
schwimmen, hetzen, flüchten, taumeln,
bis sie schließlich stille baumeln,
Dank sei euch, ihr Meisterköche,
an des Wassers Oberfläche!
Fangt sie alle, bis auf zwei,
mit dem Fischnetz und, juchhei!
stopft sie unbarmherzig dem
Hamster in sein Halssystem.
Jenen zweien, schripp und schrapp,
reißet ihr die Köpfchen ab,
werfet dann in Sausesschnelle,

daß er sich nicht unnütz quäle,
den gestopften Hamster in
das geöffnete Bassin!

Zieht nach sprudelndem Getose
nun den Stecker aus der Dose
und verstautet sorgsam wieder
Fischfangnetz und Wassersieder.
Ruft aus hellsten Kinderkehlen:
„Mama! Papa! Fische fehlen!
Hamster hat sie artvergessen
bis auf zweie aufgefressen!“
Singet diese schlimmen Zeilen,
bis die Eltern zu euch eilen
und den Hamster dick und rund
mit gefülltem Bauch und Schlund
im fast leeren Wasser sehn!
Und die Welt nicht mehr verstehn,
doch schon bald mit wärmsten Gesten
euch, ihr lieben Kinder, trösten...

Und zum Ende greift der Pa,
um den Hamster nicht erst morgen,
sondern heute zu entsorgen,
ins noch ziemlich heiße – „Aaaaah!!!“

So etwas, ihr Kinderlein,
tut man nicht: Man läßt es sein!

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella, Rudi Hurzlmeier: Kinder, so was tut man nicht. Ein pechschwarzes Brevier für die Familie. Frankfurt am Main. Hamburg 2007.

Markus Söder (CSU)

Beim Seehofer war's ein Gedicht:

Der reimte sich auf „doofer“.

Beim Söder aber geht das nicht.

Er heißt halt nicht Seehofer.

Im Gegenteil: Der Söder heißt

Ja leider Gottes Söder.

Auf Söder reimt sich, wie du weißt,

Nicht doofer. Nicht mal dümmer.

Sogar der Bischof hat gesagt,

Es sei ein Kreuz mit Söder.

Echt blöd. Hm. So seid ihr gefragt:

Wer weiß ein gutes Reimwort?!

(Thomas Gsella)

Kollegah und Farid Bang

Zwei Hochbegabte sehen wir.

Ihr Hirn ist grad am Laden.

Auch ihr Problem verstehen wir:

Wer zu viel denkt, nimmt Schaden.

Dann wird die Birne viel zu warm.

Und wenn sie erst mal voll ist,

Dann rutscht sie in den Oberarm,

Was auch nicht wirklich toll ist.

Dann schimpfen Muckis super cool

Und super gern auf Schwule.

Doch oft sind Schwulenhasser schwul,

Vor allem derart coole.

(Thomas Gsella)

Carola Rackete

Namenswitze, unerlöste,
Leiden, bis sie jemand macht –
Du, Rackete, bist die größte,
Und dein Ziel war klug bedacht.

Flieg, Rackete, auf Salvini,
Ja, Atomrackete, flieg!
Itsy Bitsy Teenie Weenie
Chief Salvini in Aspik.

Nutz, Rackete, deine Gaben,
Spucke Feuer, Brand und Rauch!
Musst auch keine Sorge haben,
Carolandest weich: auf Bauch.

(Thomas Gsella)

noch unveröffentlichtes Gedicht,
wird im nächsten Gedichtband erscheinen (Arbeitstitel: „Gute und Böse“)

Sunniten und Schiiten

Sunn, sunn, sunn, Sunnitens sunn herum.

Sonnen brummend um die Blüten,

Darum heißen sie Sunnitens,

Sunn, sunn, sunn, Sunnitens sunn herum!

Schi, Schi, Schi, Schiiten fahren Schi.

Fahren jauchzend froh und munter

Berge hoch und wieder runter,

Schi, Schi, Schi, Schiiten fahren Schi!

Ach, ach, ach, die beiden haben Krach.

Gönnen sich nicht Leib und Leben,

Sollten sich die Kante geben,

Ach, ach, ach, das hält die Bälle flach.

(Thomas Gsella)

Kreuzfahrten

Die dicke Frau, der dicke Mann,
Gestopft mit Lachs und Törtchen:
Zehntausend Dicke legen an
Am schmalen Fischerörtchen.

Den Reedern bringt's das große Moos,
Den Küsten bringt's Verderben:
Die Dinger stinken, sind zu groß
Und müssen also sterben.

Moral: Solang's kein anderer tut,
Ja kruzifix, verdammtes:
Bermuda-Dreieck, sei so gut
Und walte deines Amtes.

(Thomas Gsella)

noch unveröffentlichtes Gedicht,
wird im nächsten Gedichtband erscheinen (Arbeitstitel: „Gute und Böse“)

Helene Fischer

Jeder Mensch mit Schmalz und Ohren

Muss die Schlagerdiva lieben:

In Sibirien geboren,

Aber leider nicht geblieben,

Lässt sie uns mit Herz und Beinen

Hüpfen und mit Kribbelbauch!

Denn die Worte sind zum Weinen

Und die Melodeien auch.

Viermal war sie „Goldne Henne“,

Und obwohl ich Tierfreund bin

Und Trillionen Arten kenne:

Besser krieg ich's auch nicht hin.

(Thomas Gsella)

Melania und Ivanka Trump

Wann immer Donald Reden hält,
Sind neben ihm zu schauen
Die schönsten Frauen von der Welt –
Die wirklich schönsten Frauen!

Die Glieder sind aus Blech geschnitten,
Mit morschem Holz vergoren,
Auf hunderttausend Grad erhitzt,
Gedehnt und schockgefroren.

Der Rumpf ist Teflon / Elastan,
Das macht ihn leicht gallertig.
Am Schluß zwei Totenköpfe dran,
Glasaugen rein – zack, fertig.

(Thomas Gsella)

Essen

Es braucht nicht immer Wein zum Fisch.

Man darbt auch ohne Schinken.

Man kann auch ohne Stuhl und Tisch

Aus Regenpfützen trinken.

Es braucht nicht immer Glück statt Frust.

Man kann auch schluchzend leben.

Man kann auch ohne Lebenslust

Nach Gram und Trübsal streben.

Es braucht nicht immer's große Los.

Man kann's auch hintertreiben.

Man kann auch aller Hoffnung bloß

In Essen wohnen bleiben.

(Thomas Gsella)

Thomas Gsella: Von Aachen bis Zwickau. Ihre Stadt im Schmähgedicht. Hannover 2016.